

„EMPORSCHWINGEN UND ENTFALTEN“. ZUR ORIGINALITÄT HETERONOMER TEXTE IN DER ANTIKE

Eine Veranstaltung des Akademienvorhabens „Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike“ im Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

Freitag, 13. Dezember 2019, 18:00 Uhr

Akademiegebäude am Gendarmenmarkt,
Einstein-Saal, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 06.12. unter:

www.bbaw.de/Anmeldung-lietzmann19

Heteronome Texte sind ein Phänomen der Literatur von der Antike bis zu unserer Gegenwart: Kommentare, Paraphrasen, Übersetzungen, Fortschreibungen etc. sind Texte, die sich wesentlich auf einen anderen, bereits vorliegenden Text beziehen. Sie kommen in allen klassischen Wissenschaftsdisziplinen von (paganer) Philosophie über Theologie (aller drei monotheistischer Religionen) und Jura bis zur Medizin vor.

Doch obwohl antike Autoren solcher Texte sich in freiwillige Abhängigkeit von einem älteren Text begeben, von dem sie sich Struktur und Themen vorgeben lassen, eignet ihnen oftmals eine gewisse Originalität. Worin besteht sie nach ihrem Selbstverständnis, und wozu dient sie? Einsetzend bei dem frühmittelalterlichen Autor Elias von Kreta und seinem Kommentar zu Gregor von Nazianz' erster theologischer Rede erörtert der Vortrag antike und spätantike Antworten auf die moderne Frage: Warum beziehen sich (spät-)antike Autoren auf das Gestrige, ohne ewig-gestrig sein zu wollen?

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Alexander-Böhlig-Preis verliehen.



Weitere Informationen

Franziska Urban / furban@bbaw.de

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 22 / 23, 10117 Berlin

www.bbaw.de



Elias Cretensis, Commentarius
in S. Gregorii Nazianzeni orationes,
Universitätsbibliothek Basel.

Einführung
Christoph Marksches

Akademienmitglied
Humboldt-Universität zu Berlin

„Emporschwingen und Entfalten“.
Zur Originalität heteronomer
Texte in der Antike

Katharina Bracht

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist
erforderlich.



Anfahrt

S-Bahn bis Friedrichstraße / U2 bis Hausvogtei-
platz oder Stadtmitte / U6 bis Französische
Straße oder Stadtmitte. Bei Anfahrt mit dem
eigenen PKW empfehlen wir die Nutzung
der umliegenden Parkhäuser.